

Erlebnisbericht: Der Meerbusch-Prozess

Als ich an einem sonnigen Samstag in Meerbusch ankomme, stehe ich der folgenden 12-stündigen Berufsberatung skeptisch gegenüber. Ich bezweifle, dass ein Test, ein Computerprogramm oder ein Betreuer in der Lage sein wird, mir den passenden Beruf zuzuweisen. Ich befürchte Meerbusch ohne vernünftiges Ergebnis zu verlassen. Wie sich herausstellen sollte, umgeht die Berufsberatung von JbZ dieses Problem. Die Lösung fußt auf Selbstständigkeit und nennt sich „Lebensbaum“:

Der Baum hat sechs Wurzeln: Familie, Freunde, Fähigkeiten, Aufgaben, aktuelle Probleme und Zukunft. Nach einigem Nachdenken versee ich die Wurzeln mit den wichtigsten Einträgen und verbinde sie dort wo ein Zusammenhang besteht. Immer wieder motiviert uns die Betreuerin das Geäst einzelner Wurzeln zu überprüfen und zu verfeinern, schließlich bilden diese Wurzeln die Grundlage für den weiteren Verlauf der Selbstberatung. Spätestens als vor dem enormen Einfluss selbsterfüllender Prophezeiungen gewarnt wird, erahne ich den philosophischen Unterbau und beschließe vorsichtig zu sein.

In den Stamm des Baumes trage ich sieben „Lebenspräferenzen“ ein, die ich im Vorfeld zu Hause anhand eines Fragebogens ermittelt habe. Es stellt sich heraus, dass ich eher in großen Zusammenhängen denke, ständig auf der Suche nach neuem Wissen bin und außerdem sehr kommunikativ bin. Ich mache mir einen Spaß daraus, die Schlagworte in wohlklingende Bewerbungen einzubauen und bin von der Allgemeingültigkeit beeindruckt.

An den Ästen soll ich nun mit Hilfe der Informationen aus Wurzel und Stamm meine Aufgaben und Absichten für die nächste Zeit festlegen. Ich erhalte quasi eine „Roadmap“ die sowohl feste Beschlüsse als auch vage Zukunftsvorstellungen vereint. Es ist das erste Mal, dass ich gezielt über mein Abitur hinausdenke. Zum Abschluss empfiehlt mir ein Onlinetest Journalist zu werden. Nach zwölf harten Stunden verlasse ich die Beratung mit einer Übersicht, einem Plan und einem möglichen Beruf. Ich empfinde es als ungewöhnlich mir selbst so voraus zu sein!

Ich denke, der Vorteil dieser Beratung ist die geforderte Selbstständigkeit. Einen Tag lang beschäftigte ich mich in alle Richtungen mit meiner Zukunft, fasste Entschlüsse und setzte so einen Denkprozess in Gang. Dieser Denkprozess ist meiner Meinung nach das Ziel dieser Beratung.

Das Ergebnis, die Entscheidung für Journalismus, steht auch heute. Pragmatiker sollten sich, von dem nur vordergründig philosophischen Flair, nicht abschrecken lassen.

Alexander Maly